

# Spannende Exkursionen zum 2. Tag der Energie

Suhl – Die Stadt Suhl wird ihren 2. Tag der Energie mit zwei Veranstaltungen am 7. und 10. November durchführen. Am Mittwoch ab 19 Uhr ist eine Vortrags- und Diskussionsreihe im großen Sitzungszimmer im Alten Rathaus geplant, erklärt Erhard Weide vom Rechts- und Umweltamt der Stadt. Experten berichten dabei unter anderem über Wasserkraftanlagen, die Nutzung von Biomasse, das Energiemanagement in kommunalen Liegenschaften und über die Photovoltaik.

Am 10. November werden ab 10 Uhr zwei kostenfreie Exkursionen angeboten. Tour 1 führt zu den Suhler Werkstätten mit der modernsten Photovoltaik-Anlage Suhls und zum Ari contact mit einer Heizungs- und Stromerzeugungsanlage. Tour 2 führt zur Müllverbrennungsanlage und zu einem Teilstück im östlichen Sammelkanal, der fast 16 Kilometer durch die Suhler Unterwelt reicht. Zur Planung der Buskapazität wird um die Anmeldung interessierter Teilnehmer unter 036 81/74 22 07 oder per E-Mail [cht-umwelt@stadtsuhl.de](mailto:cht-umwelt@stadtsuhl.de) gebeten. Auf dem Platz der deutschen Einheit finden weitere Aktionen statt. oo



## Sauna zum Gruseln

Auf Hochtouren laufen im Ottilienbad die Vorbereitungen auf die Halloween-Sauna heute Abend. Thomas Hofmann arbeitet als Physiotherapeut im Ottilienbad, am Abend übernimmt er als Saunameister die höllischen Aufgüsse. Geister und Gespenster werden außerdem durch die Hallen und Umkleieräume des Bades gespuht. Die Cafeteria wurde zur Giftküche umgebaut. Die Gäste erwartet dort unter anderem Kürbiscrèmesuppe und der „Trank des Vergessens“. Selbst die Saunaaufgüsse wurden präpariert und mit geheimen Rezepturen aus aller Welt aufgepeppt, was das Ottilienbad mitteilt.

Foto: frankphoto.de

# Jagdrechtstag: Wildschäden schrecken Jagdpächter

Die Diskussion um Probleme eines zeitgemäßen Jagdrechts wird in der kommenden Woche einen Mittelpunkt haben: Suhl. Hier findet von Sonntag bis 9. November der Deutsche Jagdrechtstag statt.

in Sabine Gottfried

Suhl – „Da unsere Stadt für Jagd- und Affenexperten eine traditionsreiche Adresse ist, die bundesweit Anerkennung genießt, wurde Suhl als Tagungsort ausgewählt“, sagte der Tagungsleiter und Justizrat des Thüringer Landesjagdverbandes (LVJ), Rechtsanwalt Wolfgang Müller. Er wurde 1992 Mitglied des Deutschen Jagdrechtstages und gehört als lehrstuhlinhaber der Suhlener Jagdschule mit ihren derzeit rund 20 Mitgliedern an.

So werden die Tagungsstätte, das Ottilienbad, eine Woche lang als Jagdrechtstag sowie zahlreiche vierbeinige Jagdhelfer prägen. Darunter gehören Rechts- und Sachverständige, Richter, Sachverständige und Ministeriumsvertreter aus ganz Deutschland zu den rund 80 Teilnehmern.

**Erkundungen in Suhl**

Einen Tag widmen die Jagdjuristen ihrer Arbeit dem Kennenlernen der Stadt, besuchen das Schießertzentrum, wo auch Treffsicherheit bewiesen werden kann, sowie das Waffensmuseum mit seinen Exponaten der Geschichte der Suhler Handfeuerwaffen. Bei einer Exkursion zum Forstamt Oberst steht die Hochwildsituation im Thüringer Wald im Mittelpunkt, und die Waidmannsglück zeigen sich in der derzeitigen Jagdhochsaison wo-

möglich auch stolze Tiere in dem klassischen Rotwildbestandsgebiet.

Hauptsächlich aber dienen die Seminare den Problemen, die eine Zersplitterung des Jagdrechts vermeiden und einer bundeseinheitlichen Rechtsprechung dienen sollen. „Das Wild kennt keine Revier- und Län-

schadensminimierung und auch die revierübergreifende Nachsorge nach erlegtem oder angeschossenem Wild“, erklärt der Jurist.

Des Weiteren werden in Suhl brandaktuelle Fragen des Wildschadensersatzes in Feld und Wald diskutiert. Welche Dimensionen er ange-



Freut sich über die bundesweite Resonanz zum Deutschen Jagdrechtstag: Mitorganisator und Hobbyjäger Wolfgang Müller. Foto: Gottfried

dergrenzen, Jagd und Hege sollten sich daher nicht grundsätzlich von Bundesland zu Bundesland unterscheiden“, so Jurist Müller. Das dürfte auch den über 10 000 Thüringer und den über 200 Suhler Jägern in den sechs Eigenjagdbezirken der Stadt sowie den Jagdgenossenschaften Dietzhausen, Albrechts und Goldlauter entgegenkommen.

So stelle ein aktuelles Urteil des Europäischen Gerichtshofes die Zwangsmitgliedschaft von Grundstückseigentümern in einer Jagdgenossenschaft infrage. „Scheren also einige Grundstücksinhaber aus der Genossenschaft aus, erschwert das die Wildbestandsregulierung, Wild-

sichts immer größerer und schwerer bejagbarer landwirtschaftlicher Flächen angenommen hat, schildert Rechtsanwalt Müller mit einem Fall aus der Suhler Region, wo es um einen Euro gehe. Mit einem Wildschaden in der Nähe von Suhl im Umfang von 8000 Euro durch Wildverbiss von Baumsetzlingen war er ebenfalls befasst. „Manchem Jäger ist dieses Risiko inzwischen einfach zu hoch, er pachtet nicht mehr und Jagdgenossenschaften haben zunehmend Probleme, neu zu verpachten.“

Auch Abweichmöglichkeiten vom Bundesjagdgesetz sowie umstrittene, länderspezifische Jagdzeiten kom-

men in Suhl zur Sprache, kündigte der Präsident des LVJ, Steffen Liebig an. So beabsichtigt der Freistaat die Verlängerung der Rehbock-Jagdzeit auf Bewegungsjagden von drei Monaten bis Mitte Januar wegen der starken Population der Tiere. Thüringer machen auch keine Einschränkung bei der Fallenjagd für Raubwild wie Fuchs, Marder und Waschbär, „zum Glück“, kommentierte Jagdjurist Müller angesichts der plagenden Räuber.

Die beispielgebende Rolle Thüringens beim Betreiben von Schwarzwildgattern zur Ausbildung von Jagdbrauchshunden mögen die Bewohner in Suhl und dem Umland wohlwollend vernehmen. Hier richten die Schwarzkittel allerhand Grundstücks- und Ernteschäden an, wie der Vorsitzende der Suhler Jägerschaft, Heiner Reihl, bestätigte. Mit solch einem modernen Gatter auch bei Meinungen werden Jagdhunde befähigt, Wildschweine zu stellen und nicht etwa Reißatacken zu versuchen, bei denen sie ohnehin den Kürzeren ziehen. Im Mittelpunkt der Diskussion steht die tierschutzkonforme Ausbildung der Hunde, die, so Wolfgang Müller, auch Jäger aus Altbundesländern mit ihren Vierbeinern in Thüringen testen.

**Bleifreie Jagd**

Auch die heiß diskutierte Einführung bleifreier Jagdmunition steht in Suhl auf der Tagesordnung. Wolfgang Müller schilderte einen tragischen Fall aus der Region, wo ein vom Baum abfallendes Projektilteil einen Jäger schwer verletzte. „Solange nicht eindeutig nachgewiesen ist, dass alternative Metalle keine Umweltbelastung oder Sicherheitsrisiken darstellen, sollte man auf seit Jahrhunderten Bewährtes nicht überstürzt verzichten“, ist der Standpunkt des Landesjagdverbandes für die Debatte in Suhl.

# Suhler Schüler finden sich im Film wieder

Suhl – Rund um den 9. November wird es in Suhl auch in diesem Jahr wieder Veranstaltungen zur Erinnerung an den nationalsozialistischen Pogrom von 1938 geben. Sie stehen diesmal unter dem Titel „Brückenschlag“ und wurden vom Lokalen Bündnis für Demokratie und Toleranz, gegen Rechtsextremismus in Zusammenarbeit mit der Stadt und anderen Partnern wie Volkshochschule und Bibliothek vorbereitet.

Da der 9. November in diesem Jahr auf einen Freitag fällt und jüdische Teilnehmer da bereits den Sabbat feiern, gibt es schon am Mittwoch um 14 Uhr in der Stadtbücherei eine Auftaktveranstaltung. Im Rahmen einer öffentlichen Aufführung im Beisein der Künstlerin Jald Rebling und der Filmemacherin Katinka Zeuner wird der Film „Jalda und Anna“ aufgeführt, der das Engagement von Jald Rebling und Anna Adam als moderne, selbstbewusste jüdische Künstlerinnen in Deutschland zum Inhalt hat.

**Suhler Besuch im Film**

Ganz besonders spannend wird die Suhl-Premiere des 72-minütigen Streifens für Suhler Schüler werden. Vor zwei Jahren waren Jald Rebling und Katinka Zeuner schon einmal in der Stadt. Sie hatten mehrere Tage in der Jugendschmiede mit Jugendlichen gearbeitet und diskutiert. Teile des damaligen Aufenthalts wurden gefilmt und sind nun auch in dem Dokumentarfilm untergebracht. Im Juni hatte er seine Uraufführung in Berlin.

„Statt der immergleichen Gedenkreisen präsentieren wir etwas, was jugendliche tatsächlich interessiert“, erklärt Annette Wiedemann vom

Bündnis für Demokratie und Toleranz. Das sei mittlerweile schon eine Tradition in Suhl.

Am 9. November findet um 16 Uhr an der Stele im Stadtpark – dem Ort der früheren Synagoge – wie schon in den Vorjahren ein stilles Gedenken statt. Am Freitagabend um 18 Uhr steht im Oberrathausaal eine Gesprächsrunde auf dem Programm, die die aktuelle Situation in Israel und die besonderen Probleme des Judentums in der Gegenwart zum Inhalt hat.

**Spannende Diskussion**

Als Gesprächspartner konnten Wilhelm Dietel, Journalist und einst Mitarbeiter beim Bundesnachrichtendienst, und Jürgen Wehrmann, langjähriger Kantor in Jerusalem, als Gesprächspartner gewonnen werden. Die Moderation liegt in den Händen von Superintendent Martin Herzfeld.

Die Veranstaltungsteilnehmer erwartet ein interessanter Vortrags- und Gesprächsabend, der nach Ansicht der Organisatoren sicher mehr Fragen als Antworten bringt, aber versucht, Entwicklungen aufzuzeigen und Brücken in die Gegenwart zu schlagen.

Am 9. November 1938 gingen die Nationalsozialisten landesweit gegen jüdische Mitbürger vor, misshandelten und inhaftierten zehntausende. Die Zerstörung hunderter Synagogen war das äußere Zeichen der verschärften Verfolgung. Auch in Suhl ging die 1907 errichtete Synagoge in Flammen auf. Jüdische Männer wurden verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt. Mit dem Programm begann ein neues Kapitel der Judenverfolgung im NS-Staat. oo



Jalda Rebling – hier bei einem früheren Besuch in Suhl – ist Schauspielerin sowie Sängerin jiddischer Lieder und mittelalterlicher Musik. Archivfoto: frankphoto.de

## SPD-Stammtisch in Goldlauter

Goldlauter – Der SPD-Kreisverband Suhl trifft sich am Dienstag zu seinem traditionellen Stammtisch in Goldlauter. Anfragen, Hinweise und auch Kritiken können von interessierten Bürgern dabei direkt an die kommunalen SPD-Mandatsträger geleitet werden, teilte der Kreisverband mit. Die Veranstaltung beginnt um 19 Uhr im Gasthof „Thüringer Hof“ in der Zellaer Straße 101.

## IG Metall Aktionswoche

Suhl – Die IG Metall führt von Montag bis zum 9. November ihre Aktionswoche „Gute Arbeit – Gut in Rente“ durch.

„Die gesetzliche Rentenversicherung ist die sicherste und verlässlichste Altersvorsorge. Ohne altersgerechte Arbeitsplätze ist die Rente mit 67 aber nichts weiter als ein Rentenkürzungsprogramm. Gebrauch werden Arbeitsplätze, die Älteren er-

möglichen, gesund bis zur Rente zu arbeiten und zu fairen Bedingungen aus dem Berufsleben aussteigen zu können“, erklärte Thomas Steinhäuser, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Suhl-Sonneberg. Die IG Metall Suhl-Sonneberg fordert von Arbeitgebern und Politik mehr altersgerechte Arbeitsplätze und flexible Arbeitsmöglichkeiten aus dem Arbeitsleben. Zugleich liegt ein Schwerpunkt

auf drohende Armut im Alter. In Betrieben, in denen nach Ansicht der IG Metall Altersarmut produziert wird, werden die Beschäftigten auf diese Zusammenhänge aufmerksam gemacht. Vorgesehen sind Aktivitäten im Rahmen der Aktionswoche unter anderem bei der Paragon AG in Suhl, der Feintech GmbH in Eisfeld und der NS Kunststofftechnik Sonneberg.